



Sitzung vom

22. August 2023

Mitgeteilt den

24. August 2023

Protokoll Nr.

674/2023

Schule Avers
Cresta 119
7447 Avers

Wünsche der Schule Avers an die Regierung des Kantons Graubünden

Liebe Schülerinnen und Schüler

Liebe Lehrpersonen

Die Bündner Regierung versucht auf die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung einzugehen und das ganze Kantonsgebiet in allen Bereichen zu unterstützen. Deswegen nimmt sie Ihre Wünsche sehr ernst. Nachfolgend erhalten Sie Antworten auf die anlässlich des Besuchs der Regierung am 27. Juni 2023 abgegebenen Fragen.

Wunsch 1: Pflanzen Sie mehr Bäume in den Städten, damit es da mehr Natur gibt.

Die Schaffung von Grünräumen und übrigens auch von Wasserflächen in Städten ist sehr wichtig geworden. Einerseits, weil mehr Grün und mehr Wasser in den Siedlungen im Sommer die Hitze lindern und ganz allgemein die Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner verbessert und die Kinder die Natur vor der eigenen Haustüre erleben können. Andererseits sind mehr Grün und Wasser in Siedlungen auch immer wichtiger, damit seltene oder bedrohte Tier- und Pflanzenarten einen Ort zum Überleben finden. Bäume können in heissen Sommertagen die Umgebungstemperatur unter dem Blätterdach um einige Grade reduzieren und schützen so vor den starken Sonnenstrahlen. Schliesslich kann der Regen dort, wo es Pflanzen und

Wasserflächen hat, auch besser versickern und weniger Überschwemmungen verursachen.

Die Regierung findet diese Forderung sehr wichtig. Leider kann man das aber nur dort machen, wo man auch Eigentümer des Bodens ist. Dort wo der Kanton selber baut, wird er künftig mehr und vor allem auch biodiversitätsfreundlich bepflanzen und auch bestrebt sein, mehr offene Wasserflächen zu schaffen. In der sogenannten Biodiversitätsstrategie, zu der die Regierung die Meinung der Leute einholen wird, ist auch die Förderung von mehr Natur in den Städten und Dörfern als eigene Massnahme enthalten. Sie richtet sich als Angebot an die Gemeinden und Private. Die Regierung hofft sehr, dass sich so auch mehr Gemeinden und private Bodeneigentümer dazu entschliessen können, mehr Bäume zu pflanzen und der Natur im Quartier mehr Raum zu geben.

Wunsch 2: Bitte unterstützen Sie Elektroautos, damit es weniger Autos mit Benzin und somit weniger Abgas gibt.

Der Kanton unterstützt die Elektrifizierung des Strassenverkehrs im Rahmen seiner Möglichkeiten bereits insofern, als er die Elektrifizierung von Postautos finanziell unterstützt beziehungsweise fördert und die Elektrobusflotte des öffentlichen Verkehrs im Kanton bereits bis im Dezember 2023 auf 15 Fahrzeuge anwachsen wird. Ausserdem hat die Regierung bereits im Jahr 2017 ein Paket an Fördermassnahmen zur Elektromobilität im Kanton vorgelegt. Schwerpunkt darin ist der Ausbau der Ladeinfrastrukturen sowie die Förderung des flächendeckenden Ausbaus der Elektromobilität. Jeder Kauf eines Elektroautos wird zudem mit einem Rabatt von 80 Prozent auf die Motorfahrzeugsteuer gefördert. Dies führte mit dazu, dass die Zahl der Elektroautos im Kanton in den vergangenen Jahren stetig angestiegen ist, so dass mittlerweile jeder fünfte neu zugelassene Personenwagen ein Elektroauto ist; bei den Hybridautos war 2022 es sogar jeder dritte Neuwagen. Die Tendenz ist steigend.

Wunsch 3: Unterstützen Sie weiter die Solarzellen, damit es grünen Strom gibt.

Alle auf Dächern, Garagen, Ställen oder anderen Gebäuden projektierten Photovoltaik-Installationen werden durch Beiträge des Kantons unterstützt. Dies gilt ferner

auch für Betreiber grosser Anlagen im Gebirge, auf Staumauern oder anderen Infrastrukturen, die vom Kanton Graubünden aber auch vom Bund finanziell unterstützt werden, solche Investitionen zu tätigen.

Wunsch 4: Es wäre toll, wenn es im Avers einen kleinen Laden mit Kleidern und für Bauernhofsachen geben würde, oder ein Abteil dafür in einem bestehenden Laden.

Aufgrund des Einkaufsverhaltens der Konsumentinnen und Konsumenten sowie der Marktumstände (Online-Handel etc.) ist es vermehrt schwierig, kleine Dorfläden rentabel zu betreiben. Allerdings können Initiativen von lokalen Vereinen, Genossenschaften oder Interessengemeinschaften, auch unter Mithilfe der Gemeinde, interessante Angebote realisieren, nicht nur für Einheimische, sondern auch für Touristinnen und Touristen. Diese können sehr zur Attraktivität von Bergdörfern beitragen. Auch sind oft neue innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln, damit Dorfläden wirtschaftlich betrieben werden können. Hofläden, die von Bauernfamilien, auch in Gemeinschaften, errichtet und betrieben werden, können das Angebot in Tälern wie dem Avers bestens ergänzen. Wie erwähnt bedarf es aber lokaler Initiativen; entscheidend ist zudem die Unterstützung der Angebote vor Ort durch die Konsumentenschaft.

Wunsch 5: Bitte verwenden Sie weniger Plastik.

Zum Glück haben wir in unserem Kanton wie auch in der ganzen Schweiz eine gute Abfallwirtschaft. So wird der Plastikabfall in der Kehrichtverbrennungsanlage verbrannt und für die Fernwärmeversorgung genutzt. Richtig schlimm ist es nämlich dann, wenn der Plastikabfall in den Ozeanen landet, wo er für die Meeresbewohner sehr schädlich sein kann. Sehr wichtig ist auch, dass von den Leuten keine Abfälle einfach fortgeworfen werden (sogenanntes Littering), denn solcher "gelitterte" Abfall kann auch auf unseren Wiesen und Weideflächen oder in unseren Bächen und Seen grossen Schaden anrichten. Wenn nämlich Kühe oder auch Fische solchen Plastikabfall versehentlich fressen, können sie im schlimmsten Fall nach langem Leiden daran sterben. Unabhängig davon sollten wir alle möglichst wenig Plastik verbrauchen, denn Plastik wird aus Erdöl gemacht und ist deshalb nicht nachhaltig, d. h. man verbraucht dazu einen nicht nachwachsenden Rohstoff. Und Plastik lässt sich auch nicht gut für neue Produkte wiederverwenden (recyceln). Die Regierung kann

nur dort etwas zur Senkung des Plastikverbrauchs tun, wo sie selber Konsument oder Anbieter von Gütern und Dienstleistungen ist. So wird beispielsweise beim Einkauf von Gütern nicht mehr nur auf den günstigsten Preis, sondern auf möglichst viel Nachhaltigkeit gesetzt.

Wunsch 6: Bitte unterstützen Sie weiterhin abgelegene Regionen wie das Avers und erhalten Sie die ÖV-Verbindungen.

Der Kanton geht hier sogar noch weiter als der Bund im regionalen Personenverkehr: Jede noch so periphere Gemeinde ab einer Einwohnerzahl von 50 Personen ist mittels öffentlichem Verkehr erschlossen, da der Kanton weiss, wie wichtig eine Postautoverbindung für die ganze Talschaft ist. Wenn weiterhin Fahrgäste die ÖV-Verbindung ins Avers und vom Avers hinaus nutzen, dann wird also auch in Zukunft das Postauto im Avers verkehren. Wie oft die Postautos aktuell pro Tag fahren, hängt allerdings im Rahmen des regionalen Personenverkehrs von der Nachfrage ab.

Wunsch 7: Erhalten Sie die Schule im Avers auch mit wenigen Kindern. Sie ist wichtig für uns.

Selbstverständlich kann die Primarschule Avers auch in Zukunft erhalten bleiben. Das ist im Interesse der Familien im Tal und deckt sich mit den Absichten des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements (EKUD). Solange die minimale Schülerzahl von fünf Schülerinnen und Schülern (SuS) für eine ganze Schule nicht unterschritten wird und die Gemeinde Avers gewillt ist eine eigene Schule zu führen, kann dies im bewährten Rahmen geschehen. Das EKUD stellt erfreut fest, dass die Zahl der SuS in den nächsten Jahren konstant über dem erwähnten Minimum liegen wird.

Für Ihre Wünsche danken wir Ihnen, liebe Schülerinnen und Schüler und auch Lehrpersonen, ganz herzlich.

Abschliessend möchte Sie die Regierung gerne an eine der nächsten Sessionen des Grossen Rats nach Chur einladen, verbunden mit einem Besuch des Grauen Hauses. Für eine Terminvereinbarung wenden Sie sich bitte an Daniel Spadin, Ständekanzlei (Daniel.Spadin@staka.gr.ch, 081 257 22 21).



Namens der Regierung

Der Präsident:

Peter Peyer

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin